

## **Abschlussbericht für das Auslandssemester**

**Fachbereich (h\_da):** Wirtschaft

**Studiengang (h\_da):** Energiewirtschaft

**Studienniveau:**  Bachelor  Master

**Gastland:** Namibia

**Gasthochschule:** Namibia University of Science and Technology

**Department Gasthochschule:** Engineering

**Zeitraum (von/bis):** 22.07-06.12.2019

**Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:**

positiv  neutral  negativ

### **Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):**

Auf mein Auslandssemester blicke sehr positiv zurück. In der Zeit in Namibia habe ich sehr viel erlebt, gesehen und gelernt (sowohl fachlich als auch persönlich). Ich würde jedem, der offen und abenteuerlustig ist, ein Auslandssemester in Namibia empfehlen.

### **1. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts**

**Wann haben Sie mit der Planung des Auslandsaufenthalts begonnen?**

Mit der konkreten Planung habe ich Dezember 2018 angefangen. Allerdings stand für mich schon seit Beginn des Studiums fest, ein Auslandssemester zu absolvieren. Daher hatte ich bereits das DAAD-Sprachzertifikat. Den Auslandsbafoeg-Antrag habe ich im Januar 2019 gestellt (die Bearbeitungszeit für Auslandsbafoeg-Anträge dauern in der Regel etwas länger).

**Aus welchen Gründen haben Sie sich für die besuchte Gasthochschule entschieden?**

Für mich war von Anfang an klar, dass ich außerhalb Europas studieren möchte und nicht in den USA&Kanada. Namibia hatte mich dann gereizt, da ich kaum Vorstellungen über das Leben in Namibia/Afrika hatte und die Partnerhochschule mit den angebotenen Fächern sehr gut zu meinem Studium in Deutschland gepasst hat. An der NUST konnte ich mein Wissen über die Energieversorgung in Namibia vertiefen.

## **Welche Krankenversicherung hatten Sie?**

Ich war bei der Hansemerkur Versicherung versichert. Vorteil der Hansemerkurversicherung ist, dass man keinen Eigenanteil bei Arzt- und Krankenhausbesuchen leisten muss. Glücklicherweise musste ich während meines Aufenthalts nicht zum Arzt.

## **Welche Tipps würden Sie anderen Studierenden für die Vorbereitung geben?**

Kümmert euch frühzeitig um die Finanzierung eures Aufenthalts und macht einen Sprachkurs an der HDA. Lasst euch von eurem Auslandsbeauftragten beraten und sprecht mit Leuten, die ein Auslandssemester absolviert haben.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten den Aufenthalt zu finanzieren. Stellt frühzeitig einen Auslandsbafoeg-Antrag, auch wenn ihr kein Inlandsbafoeg bekommt. Versucht vor eurem Aufenthalt etwas Geld zur Seite zu legen. Es ist mehr als ärgerlich, wenn ihr im Ausland nicht genug Geld habt, um zu reisen. Überlegt frühzeitig, ob ihr eure Wohnung untervermieten möchtet.

Ich würde jedem empfehlen einen Sprachkurs an der HDA zu machen, auch wenn der Englisch-DAAD-Test für die Bewerbung reicht. Durch den Kurs gewöhnt man sich wieder an das regelmäßige Englisch Sprechen und vor allem an das Schreiben. An den Partnerhochschulen werdet ihr definitiv auch Essays schreiben müssen.

## **2. Anreise/ Ankunft/ Formalitäten**

### **Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?**

Die NUST bzw. das International Office der NUST kümmert sich um die Visumsbeantragung. Man muss lediglich das von der NUST zugeschickte Formular ausfüllen und die Gebühren für das Visum an die NUST überweisen. Trotz alledem war mein Visum und das aller anderen Austauschstudenten bei unserer Einreise noch nicht fertig. Die NUST händigte uns vor der Einreise ein Schreiben aus, auf dem die Beantragung der Visa bestätigt war. Bei der Einreise habe ich die Problematik geschildert. Nach kurzer Befragung hatte ich dann ein Touristenvisum für 2 Wochen. Im Laufe der 2 Wochen klärte sich alles und nachdem ich meinen Pass für 3 Tage im Ministry of Immigration abgegeben musste, hatte ich mein Visum. Von dem was ich mitbekommen habe, ist das mit dem Visum immer etwas komplizierter bzw. es dauert einfach. Wichtig: einfach gelassen bleiben, in Afrika klärt sich alles irgendwie mit der Zeit. Man muss sich auch keine Sorgen darüber machen, des Landes verwiesen oder nicht einreisen zu dürfen. Unfreundlichen Grenzbeamten begegnet man am besten mit einem Lächeln, dann funktioniert das schon alles.

### **Welche Tipps können Sie zum Thema Kontoeröffnung/Kreditkarte/Handy geben?**

In Namibia kann man überall problemlos mit Kreditkarte (VISA/MasterCard) bezahlen und Geld abheben. Ich habe ein Konto bei der DKB, da man im ersten Jahr keine Auslandsgebühren bezahlt.

In Namibia gibt es zwei Simkartenanbieter Telecom und MTC. MTC ist der billigere Anbieter. Man kauft sich in beiden Fällen Voucher, die für eine Woche gültig sind. Bei MTC kriegt man für 40N\$ (~2,5€) 1,5 GB und 200 Freiminuten. Es empfiehlt sich ein Ersatzhandy mitzunehmen. Ansonsten gibt es in der Uni und in den Malls, Cafés und Restaurants Wifi.

### **Wie wurde der Aufenthalt finanziert?**

Ich konnte mir den Aufenthalt durch Auslandsbafoeg und das Promos Stipendium finanzieren. Zudem hatte ich vor dem Aufenthalt Geld angespart. Mit dem Bafoeg, Stipendium und Kindergeld bin ich sehr gut zurechtgekommen. Generell sind die Preise für Wohnen und Essen vergleichbar zu Deutschland. Fleisch ist relativ günstig und Gemüse umso teurer. Dafür sind das Ausgehen und Kleidung einkaufen relativ günstig. Insgesamt habe ich ungefähr genauso viel Geld zum Leben ausgegeben wie in Deutschland (700-800 Euro im Monat). Hinzukommt natürlich das Reisen (bsp: eine Woche Campen mit Auto 350 Euro pro Person). Natürlich ist es auch möglich mit weniger Geld auszukommen, ich persönlich würde aber nicht am Reisen sparen, die einmalige Gelegenheiten sollte man wirklich nutzen.

### **3. Unterkunft**

#### **Wo und wie haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?**

Ich habe im TaTe Village in der John-Meinert-Street in Windhuk West gewohnt. Über Airbnb wurde ich auf das private Wohnheim aufmerksam. Das TaTe Village ist fußläufig von der Uni entfernt. Neben dem TaTe gibt es noch das Chameleon-Backpackers, Paradise Garden Backpackers und das Best House in unmittelbarer Nähe der Uni.

Für rund 300 Euro im Monat habe ich mir ein Zimmer mit einer Praktikantin geteilt. Preislich unterscheiden sich die meisten Unterkünfte nicht stark voneinander. Etwas weiter weg von der Uni findet man in Pioneerspark und Eros auch Einzelzimmer für denselben Preis. Der große Vorteil vom TaTe ist, dass man überwiegend mit Einheimischen zusammenlebt. Ansonsten ist die Unterkunft mit dem wichtigsten ausgestattet, die Zimmer sind nicht besonders groß, teilweise ist es etwas laut. Das TaTe unterteilt sich in einen Jungs- und einen Mädchenflügel. In jedem Flügel gibt es 2 Gemeinschaftsbadezimmer und eine Gemeinschaftsküche.

#### **Mit welchen Kosten ist für die Unterkunft zu rechnen?**

4820 N\$

<https://www.tatevillage.com/>

#### **4. Studium / Information über die Gasthochschule**

**Wurde eine Orientierungswoche/-tage angeboten? Bitte machen Sie Angaben zur Dauer und zu den Inhalten.**

Es gab einen Orientierungstag, an dem man alle Austauschstudenten und die Buddies kennengelernt hat. Die Buddies haben uns den Campus gezeigt und Susan (aus dem International Office) hat uns allgemeine Infos zur Uni und Stadt gegeben. Leider waren diese Infos sehr allgemein, sodass man öfters in Susans Büro musste, um Dinge zu erfragen. Mit den Buddies waren wir dann noch in Katatura auf dem Meat Market und sind zu einem See gegangen. Nach den ersten 2 Wochen hatten wir so gut wie keinen Kontakt mehr zu den Buddies. Zudem gab es noch einen offiziellen Empfang seitens der Uni mit Aufführungen und Stadtführung.

**Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?**

Die NUST ist eine relativ überschaubare Uni. Der Campus unterteilt sich in den Upper und Lower Campus. Auf dem Upper Campus befindet sich ein großes Vorlesungsgebäude, ein Studentenwohnheim und sämtliche Büro- und Verwaltungsgebäude. Alle Vorlesung aus der Management Fakultät finden auf dem Upper Campus statt. Auf dem Lower Campus befindet sich die Bibliothek, die Faculty of Engineering, zahlreiche Vorlesungsgebäude, Labore und die Prüfungsräume. Zudem gibt es noch zwei Kiosks und eine Hotel School mit Trainee Kitchen, an der man mittags sehr leckeres Essen bekommt. Neben der Bib kann man in sämtlichen Räumen in den Vorlesungsgebäuden lernen und sich für Gruppenarbeiten treffen. Es gibt überall WLAN. Die NUST ist 10 Minuten fußläufig von der Innenstadt gelegen.

In Windhuk laufen die wenigsten Leute zu Fuß oder fahren Fahrrad. Die meisten nutzen das Taxi, um von A nach B zu kommen. Die meisten Studenten fahren mit dem Taxi zur Uni. Dadurch das ich so nah an der Uni gewohnt habe, bin ich immer gelaufen.

Infos zum Taxi fahren: Die Stadt unterteilt sich in 3 Preiszonen, je nach Entfernung zahlt man 12, 24 oder 36 NAD. Die Taxifahrer versuchen häufiger einen abzuzocken, nach kurzen Diskussionen und dem Hinweis, dass man in Windhuk lebt, geben sie meistens nach. Am besten ist es, das Geld passend den Taxifahrern zu geben, ohne etwas zu sagen. Nachts ab 00:00 verdoppelt sich der Fahrpreis. Ich habe mich immer sicher im Taxi gefühlt. Auch kleinere Strecken zu Fuß in einer Gruppe waren problemlos.

Auflistung der Fahrtpreise:

12 NAD: Windhuk West, Innenstadt <--> Innenstadt, Wernhill Mall, Nust, Marua Mall, Chopsis, Katatura

24 NAD: Windhuk West, Innenstadt <-> Klein Windhuk, Joe's Beerhouse, Eros, Country Club, London Club, Southern Industrial, Independence Stadium, Olympia

36 NAD: Windhuk West, Innenstadt <-> Klein Kuppe, Grove Mall, Avis Damm

## **Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und Ihre akademische Bewertung der Kurse**

### **Kurs 1: Cleaner Production**

Der Kurs befasst sich mit Prozessoptimierungen, insbesondere mit der Vermeidung von Müll, in Unternehmen und bei der Produktion. Der Kurs unterteilte sich in 2 Phasen. In der ersten theoretischen Phase wurden Definitionen und Ursachen von Müll, Mechanismen zur Vermeidung von Müll, quantitative und qualitative Tools zur Prozessoptimierung und eine Einleitung zum Projektmanagement thematisiert. In der zweiten Phase haben wir in einem namibischen Unternehmen eine Cleaner Production Analyse inklusive Maßnahmen und Evaluation durchgeführt. Dazu mussten mehrere Präsentationen gehalten werden und eine Klausur geschrieben werden. Grundsätzlich war das Fach sehr spannend und informativ, allerdings gab es sowohl organisatorische, als auch gruppeninterne Probleme (was allerdings fast schon normal an der NUST ist). Der Dozent hatte hohe Erwartungen an uns und unser Projekt.

### **Kurs 2: Statistics**

Statistics ist ein Kurs aus dem Fachbereich Engineering. Es wurden folgende Themen behandelt: Einleitung in die Statistik, Streuungsmaße, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Zufallsvariablen, Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Punkt- und Intervallschätzungen, Hypothesentests, Kovarianz und Korrelation, ANOVA-Tabellen und Regressionsanalysen. Der Kurs war verhältnismäßig anspruchsvoll. Alle verwendeten Formeln mussten hergeleitet und bewiesen werden. Insgesamt gab es vier Test, zwei Assignments mit der SPSS-Software und zahlreiche (unbenotete) Hausaufgaben. Kontinuierliches Mitarbeiten und das Auswendiglernen von Formeln sind unerlässlich (in fast allen Fächern sind Formelsammlungen nicht zulässig).

### **Kurs 3: Nature Conservation Techniques**

Nature Conservation Techniques ist ein eher praktisches Fach, in dem zahlreiche, verschiedene Themen besprochen werden, die meist nur wenig bis gar keinen Bezug zum Naturschutz haben. Thematisch wurde sich mit Sicherheit am Arbeitsplatz, Autos, erneuerbaren Energien, Schweißen, Zäune Bauen, Zement und Wasserpumpen beschäftigt. Es gab 3 praktische Prüfungen, 4 Tests und ein Examen am Ende des Semesters. Für die Tests und das Examen war nur reines auswendig lernen gefragt und das Niveau war sehr niedrig. Akademisch gesehen hat es mir nichts gebracht, aber das Schweißen Lernen und Zäune Bauen hat Spaß gemacht.

### **Kurs 4: Socio-Ecological Impact Assessment**

Dieser Kurs ist ein Masterkurs. Die Masterkurse werden an der NUST meist als Blockmodul in einer Woche am Stück durchgeführt, da fast alle Masterstudenten Vollzeit arbeiten. Hinzu werden die meisten Masterkurse von Gast-Professoren

durchgeführt. In meinem Fall wurde der Kurs von einem Professor von der Universität Autònoma de Barcelona durchgeführt. Inhaltlich wurde sich mit der Folgenabschätzung sozial-ökologischer Systeme befasst. Dazu wurden sozial-ökologische Systeme mithilfe von biophysischen (Energie, Wasser, Nahrung, Landnutzung) und ökonomischen Variablen analysiert. Die Prüfungsleistung bestand aus einer Hausarbeit und einem Test. Insgesamt hatte dieses Fach den größten Bezug zu meinem Studium in Darmstadt.

#### Generelle Infos zu den Fächern:

*An der NUST werden oft andere Kurse angeboten als im Yearbook angegeben wurde. Hinzukommt das Fächer meist 3- bis 4-mal die Woche stattfinden. Daher kommt es oft zu Überschneidungen mit anderen Fächern. Am besten ist es vor Ort die Kurse mithilfe des Stundenplans auszuwählen. Viele Kurse haben Anwesenheitspflicht. Zudem ist es ratsam in der ersten Woche in verschiedene Vorlesungen zu gehen, um einen ersten Eindruck über die Vorlesung und den Professor zu erhalten. Teilweise gibt es sehr chaotische Vorlesungen ohne Skript und Übungsaufgaben. Die Professoren sind alle sehr freundlich und helfen einem wirklich sehr gut weiter. Bei Fragen und Anliegen kann man jederzeit in ihre Sprechstunden kommen. Es empfiehlt sich gleich zu Beginn des Semesters bei den Professoren vorzustellen.*

#### **Wann und wie konnten Sie sich für die Kurse anmelden?**

Ich musste nach den ersten 2 Wochen an der Uni meine Fächer anmelden. Bei anderen Austauschstudenten gab es Probleme wegen Überschneidungen. Sie konnten nach Ablauf der 2 Wochen auch noch Änderungen vornehmen. Für die Anmeldung muss man nur ein Formular ausfüllen. Das International Office der NUST kümmert sich dann um den Rest.

#### **Wie werden Leistungsnachweise an der Gasthochschule erbracht (Mitarbeit, Klausuren, Hausarbeiten etc.)?**

Die Leistungsnachweise unterscheiden sich je nach Fach. Die meisten Leistungsnachweise sind während des Semesters zu erbringen. Ich musste Tests, Examen, Hausarbeiten, Essays und Hausaufgaben schreiben und abgeben.

#### **Welche Leistungen/Angeboten gibt es sonst noch an der Gasthochschule und welche haben Sie genutzt (z. B. Sports, Clubs, interkulturelle Aktivitäten, Student-Buddy, spezielle Events...)?**

An der NUST gibt es mehrere Sportclubs (u.a. Fußball und Tennis) und einen Chor, die ich allerdings nicht besucht habe. Es gab immer wieder verschiedene Events, wie die Culture Woche, HIV Awareness Woche, Brain Game Woche, Mr&Miss Nust Wahlen, Filmvorführungen und Konzerte.



## **5. Alltag, Freizeit und Finanzen**

### **Wie hat es mit der Sprache geklappt (auch beim Studium)?**

In Namibia spricht fast jeder gutes Englisch. Der Dialekt ist etwas gewöhnungsbedürftig, aber nach ein paar Wochen gewöhnt sich auch der letzte daran. Ich hatte keinerlei Kommunikationsprobleme, ich würde mein Englisch allerdings auch davor schon als relativ fließend einschätzen. Für Leute mit Problemen zu Sprechen und keinerlei Auslandserfahrung ist es natürlich schwieriger. Für Leute, die sich durch das Auslandssemester erhoffen Oxford-Englisch zu erlernen, würde ich Namibia nicht empfehlen. Der Afrikanische Slang ist schon speziell. Neben Englisch spricht jeder noch seine eigene Sprache aus seinem Stamm und oder oder Afrikaans. Afrikaans ist relativ einfach zu verstehen, es besteht auch die Möglichkeit Afrikaans am Goethe-Institut zu erlernen. Die zweithäufigste Sprache, die gesprochen wird, ist Oshiwambo. Es ist vollkommen normal, dass die Studenten untereinander in ihrer eigenen Sprache sprechen. Es wird aber sofort ins Englische gewechselt, sobald jemand dabei ist, der die Sprache nicht versteht.

### **Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?**

Das Unileben ist durchaus anders als hier in Darmstadt. Das liegt vor allem daran, dass man die Fächer mehrmals die Woche hat und man das ganze Semester über Tests, Assignments und Hausaufgaben hat. Mich hat das alles an meine Schulzeit erinnert. Es gab kaum eine Woche ohne irgendeinen Test oder eine Abgabe. Das hört sich jetzt allerdings stressiger an, als es war. Die vielen Tests waren hilfreich, immer am Ball zu bleiben und der Lernaufwand war für mein Empfinden dadurch geringer.

Auch das Campusleben war deutlich lebhafter als in Darmstadt. Viele Studenten sind den ganzen Tag an der Uni. Teilweise zum Lernen und teilweise, um sich mit Leuten zu treffen. Im Semester gab es einige Veranstaltungen und Aktionswochen am Campus. Mein Highlight was das Cultural Festival, bei dem es viele Vorträge, Aufführungen, zwei Konzerte und Essenstände gab. Das Meiste war von den Studierenden ausgerichtet worden.

Ich hatte das Glück immer nur vormittags Vorlesungen zu haben. Anschließend habe ich mich meist mit Freunden getroffen, war in der Stadt oder in der Mall und habe Sport gemacht. Ich habe mich schon gleich zu Beginn einem Lauf Club angeschlossen. Die Windhuk City Runners trainieren immer mittwochs und donnerstags im Independence Stadium von 18:00-19:00 Uhr. Da so gut wie jeder Namibianer joggt, ist das die beste Gelegenheit Einheimische und deren Kultur kennenzulernen. Zudem war ich im Yoga. Die indische Botschaft bietet kostenlose Yogakurse (Mo-Sa, 08:00-09:00, 09:00-10:00, 17:00-18:00, 18:00-19:00) an.

Ansonsten gibt es zwei Freibäder, eine Bowlingbahn, eine Kletterwand und Wander-/Mountainbike-Gebiet(IJG Trails) am Stadtrand.

Neben vielen Sportangeboten bietet Windhuk zahlreiche Restaurants und Weggehmöglichkeiten. Die wohl bekannteste Bar in Windhuk, das Warehouse musste zwar im Oktober 2019 schließen, aber Gerüchten zufolge wird sie im Frühjahr 2020 wieder eröffnet. Die populärsten Clubs sind das Chopsi's und der London Club. Ebenfalls zu empfehlen ist das Funky Lab und der Fashion Club. Ansonsten Grillen die Namibianer gerne. In meiner Unterkunft gab es zahlreiche Grillabende.

Mit den Einheimischen kommt man super schnell in Kontakt und unternimmt auch viel mit Ihnen. Teurere Aktivitäten, wie Essen gehen und Reisen, macht man allerdings in der Regel ohne Einheimische. Die finanzielle Diskrepanz ist leider sehr groß zwischen uns und den meisten Studierenden.

In der Midsemesterbreak und an zahlreichen Wochenenden waren wir Campen. Namibia ist ein traumhaftschönes Reiseland und eignet sich perfekt zum Campen. Es empfiehlt sich auch nach Semesterende einen Monat dran zu hängen und die umliegenden Länder zu bereisen. Leider braucht man immer ein Auto zum Rumreisen. Wir haben unsere Autos immer bei Khalahari Car Hire gemietet. Der Vermieter ist ein Deutsch-Namibianer und mehr als zuverlässig. Die Autos sind alle in einem super Zustand, was leider nicht die Norm in Namibia ist.

### **Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, zum Land, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)**

Windhuk ist eine sichere Stadt mit netten Menschen. Nichtsdestotrotz muss man wie in jeder Stadt aufpassen. Es kommt immer wieder vor, dass insbesondere Touristen überfallen werden. Mit Wachsamkeit und einem gesunden Menschenverstand ist man gut gewappnet. Desto weniger Wertgegenstände man bei sich hat, umso besser. Bei der Treppe vor der Wernhill Mall werden häufiger Frauen überfallen. Gerade beim Ausgehen empfiehlt es sich eine Bauchtasche für Geld und Handy (Handys werden sehr gerne gestohlen). Auf Leute, insbesondere bettelnde Kinder, die einen in der Stadt anquatschen, sollte man nicht oder abweisend reagieren. Sofern man in einer Gruppe unterwegs ist, muss man keinerlei Bedenken haben. Allein, gerade als Frau, sollte man etwas vorsichtiger und sein. Meistens hilft es schlagfertig zu sein oder jemanden zu ignorieren, wenn jemand anhänglich und aufdringlich wird.

Ansonsten ist es super einfach mit Einheimischen in Kontakt zu kommen. Seid offen und neugierig 😊

#### *Reisetipps:*

*Waterberg ( 3 Stunden nördlich von Windhuk)*

*Entweder kann man direkt am Waterberg campen oder in Otjiwarongo übernachten. Bei Otjiwarongo gibt es auch noch eine Cheetah Farm.*

*Lake Oanob (bei Rehoboth, 1 Stunde südlich von Windhuk)*

*Aktivitäten: Schwimmen, Wasserski, Jetski, Kayak, Grillen*

*In der Nähe vom See leben einige Zebras*

*Ideal als Tagesausflug oder zum Campen*

*Sossusvlei ( 3,5 Stunden südwestlich von Windhuk)*

*Die wohlbekannteste Sehenswürdigkeit von Namibia. Abgesehen von den Dünen und dem Deadvlei gibt es nicht so viel zu sehen. Ein Tag ist daher ausreichend. Die Camping Plätze etwas außerhalb sind deutlich günstiger und schöner als die direkt am Parkeingang.*

*Spitzkoppe ( 3 Stunden westlich von Windhuk)*

*Ideal zum Klettern und Wandern*



*Swakopmund ( 3,5 Stunden westlich von Windhuk)*

*Die bekannteste und schönste Küstenstadt Namibias.*

*Ideal für einen „Kurzurlaub“.*

*Aktivitäten: Schwimmen, joggen, Beachvolleyball, Sandboarding, Quattfahren, Fallschirmspringen, 4x4 Fahren.*

*In der Nähe: Walvis Bay (Flamingos, Pink Lake), Düne 7, Moon Valley (sehr schlechte Straße), Cape Cross-Robben Kolonie*

*Unsere Midsemesterbreak Reiseroute:*

*Windhuk-Keetmanshoop(Quivertrees)-Fishriver Canyon (Ais-Ais)-Orange River-Aus-Lüderitz-Tirasgebirge-Naukluft-Windhuk*

*Mit eurer Studentenkarte zahlt ihr oft nur den einheimischen Preis und bei NWR Campingplätzen gibt es 25 % Rabatt.*

## **6. Fazit**

### **Was war ihre positivste, was Ihre negativste Erfahrung?**

Insgesamt habe ich in der Zeit sehr viele positive Erfahrungen gesammelt, das liegt vor allem an den Menschen, die ich kennengelernt habe. Die meisten Menschen und insbesondere meine Mitstudierenden waren sehr offen, warmherzig und hilfsbereit. Ein Highlight des Aufenthalts war definitiv das Reisen. Namibia ist ein wunderschönes Land.

Negative Erfahrungen hatte ich kaum. Zum Teil hat mich die afrikanische Gelassenheit und vor allem die Unpünktlichkeit und Unzuverlässigkeit gestört. Gruppenarbeiten waren immer chaotisch. Außerdem hat mich die große Diskrepanz zwischen den Einheimischen Weißen und Schwarzen gestört.

### **Wieviel Geld pro Monat würden Sie anderen Studierenden empfehlen einzuplanen?**

Mit 800 Euro im Monat kommt man problemlos zurecht. Für die Midsemesterbreak und das Semesterende sollte man zusätzlich Geld einplanen.

## **7. Platz für Fotos**

Hier können Sie Fotos Ihres Auslandsaufenthalts einfügen:

